

Das grosse Spektakel des kleinen Formats



Richters bearbeitete Fotoerinnerungen: 07. März 1999 (o.), 20. April 2005.

In Genf sind erstmals Gerhard Richters übermalte Fotografien umfassend ausgestellt: Sie bilden das aufschlussreiche Scharnier zwischen der Fotosammlung und den Gemälden des Künstlers.

Ein Pinselschlag über den Himmel gibt dem Bild eine komplett neue Wirklichkeit.

Von **Christoph Doswald, Genf**



Argus Ref 34579882

«Ich sehe viele Landschaften, fotografiere davon Hunderte, male davon eine oder zwei», sagt Gerhard Richter. Der deutsche Künstlerstar, der in den 60er-Jahren das Verhältnis zwischen Fotografie und Malerei neu definiert hatte, wird in diesen Tagen europaweit gefeiert (siehe Kasten). Das Genfer Centre de la Photographie (CPG) zeigt Richters «Übermalte Fotografien» – eine spektakuläre Schau, die ihre Wirkung nicht durch monumentale Formate, sondern mit subtilen biografischen Zwischentönen und kunsthistorischem Zugriff erzielt.

Die fotografierte Welt hat für Gerhard Richter essenzielle Bedeutung. Sein Verdienst um die Einverleibung der Fotografie in die Sphäre der Kunst ist enorm. Denn Richter hat es verstanden, mit seiner Malerei die Frage nach der visuellen Repräsentation von Wirklichkeit noch einmal neu zu stellen, eine Wirklichkeit des Bildes zu entwickeln. Oftmals basieren seine Gemälde auf fotografischen Vorlagen, die er selber erzeugt oder in Zeitungen und Zeitschriften findet.

Die in Genf gezeigte Serie von rund 350 kleinformatischen, übermalten Fotografien bringt nun beide Medien zusammen. Die dicht gehängte Schau führt den Künstler als obsessiven Bildproduzenten vor. Jedes Werk ist datiert, oft hat Richter die Sujets im Tagesrhythmus bearbeitet, sodass die Serie den Charakter eines visuellen Tagebuches aufweist. Das hängt auch damit zusammen, dass Richter immer wieder Fotos übermalt, die aus seinem engsten familiären Umfeld stammen, Frau, Kinder und den Künstler selber zeigen, in Sils Maria oder in Florenz.

Man wird den Eindruck nicht los, dass sich hier einer warm gemalt hat, dass Richter hier im Kleinen experimentierte, was er dann auf der Grossleinwand zum monumentalen Gemälde fügte. Er bespritzt die Fotos mit Farbe, er zieht den Spachtel über das Papier und drückt den getränkten Pinsel auf die Abzüge – Etüden für Grosses und Handlungsanleitung für die Bildwahrnehmung.

Am 7. April 2005 bearbeitete Richter etwa ein Landschaftsfoto, das eine Wiese und einen bewaldeten Hang zeigt. Mittels eines einzigen, mit grauer Farbe ausgeführten Pinselschlags übermalte er den sich im oberen Drittel befindlichen Him-

mel und verschaffte dem Bild damit eine komplett neue Wirklichkeit. Unklar, welches Wetter an diesem Ort an diesem Tag herrschte. Unklar, ob sich ein Flugzeug den Weg am Himmel gesucht hat. Unklar, ob eine Starkstromleitung das Blau durchmisst. So gesehen kreierte Richter mit den Übermalungen neue Projektionsflächen. Und fordert die Betrachter auf, sich mit der Wirklichkeit der Bilder grundsätzlich auseinanderzusetzen.

Allzu theoretisch sollte man dennoch nicht an Richters Kunst herangehen, behauptet zumindest der Künstler, der eher zu einem biografischen denn zu einem kunsthistorischen Zugriff rät. «Die Sache ist viel einfacher», sagt er. «Mein Leben ist in den Bildern ablesbar.» Lange Jahre macht Richter allerdings ein Geheimnis um die Herkunft seiner Bildgeschichten. Im Alter, so jedenfalls muss die Genfer Ausstellung gedeutet werden, scheint sich das nun zu ändern. Wer will, kann hinter der Farbe jedenfalls die Biografie des Malers erkennen.

Katalog «Übermalte Fotografien», Hatje Cantz, 390 S., 474 Abb., 69 Fr.

Richter-Ausstellungen in Europa

Von Gerhard Richter, 1932 in Dresden geboren, sind - die Ausstellung in Genf eingerechnet - momentan fünf grosse Schauen in Europa zu sehen:

■ «Übermalte Fotografie», Centre de la Photographie, Genf, bis 12. April.

■ «Gerhard Richter. Retrospektive», Albertina, Wien, bis 3. Mai.

■ «Gerhard Richter. Abstract Paintings», Haus der Kunst, München, bis 17. Mai.

■ «Gerhard Richter. Portraits», National Portrait Gallery, London, bis 31. Mai.

■ «Richter en France», Musée de Grenoble, Grenoble, bis 1. Juni.